

Bürgerstiftung Berlin

Newsletter April 2013



Die HEBELWIRKUNG der Bürgerstiftung Berlin: Wenn Groß und Klein zusammen experimentieren. Foto: SOS Berufsausbildungszentrum Berlin

Zauberlehrlinge verstärken die „Zauberhafte Physik“

Begeistert berichtet Maler-Azubi Sven Zipperling, wie er Kindern physikalische Phänomene näherbringt. Ihr großes Interesse motiviert ihn und erfüllt ihn mit Stolz. Denn er ist nicht nur selbst Lernender, sondern kann auch schon etwas beibringen. Er ist Physikpate in der Lehre: ein Zauberlehrling.

Eine tolle Sache! Die Physikpaten haben jungen Zuwachs bekommen, der sie in den „Zauberstunden“ und beim Vorbereiten der Versuche tatkräftig unterstützt. Das Projekt „Zauberhafte Physik“ der Bürgerstiftung

Junger Zuwachs, der die Physikpaten tatkräftig unterstützt

Berlin erfreut sich nämlich immer größerer Beliebtheit: Angeleitet von den Ehrenamtlichen, die in die Grundschulen kommen, können die Kinder selber ausgiebig

experimentieren, was sich positiv auf ihr Selbstbewusstsein auswirkt. Angesichts überfüllter Klassenräume und Unterrichtsausfalls kommt so eine Förderung im normalen Schulalltag leider viel zu kurz und daher schätzen Lehrer die Arbeit der „Zauberhaften Physik“ sehr. Das Projekt „Zauberlehrlinge“ ist durch die Zusammenarbeit der Bürgerstiftung Berlin mit Ausbildungsstätten wie dem SOS Berufsausbildungszentrum

Berlin, in dem sozial benachteiligte Jugendliche mit zumeist schlechten Schulabschlüssen ausgebildet werden, zustande gekommen. Gerade für sie bietet das Engagement als Zauberlehrlinge eine enorme Chance für ihre persönliche und berufliche Entwicklung, denn sie erwerben wichtige Sozialkompetenzen wie Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit. So ist ein Mehrgenerationenprojekt mit gemeinschaftlichem Lehren und Lernen entstanden. Mit dieser Idee gewann die Bürgerstiftung Berlin den 3. Wettbewerb der Herbert Quandt-Stiftung ausgelobt von der Initiative Bürgerstiftungen: „Brücken bauen zwischen den Generationen“. Mithilfe der erhaltenen Förderung konnte außerdem ein Film über die Zauberlehrlinge entstehen, der nun auch auf unserem YouTube-Kanal zu finden ist (YouTube, Stichwort: Bürgerstiftung Berlin). ans ■

Eine enorme Chance für Auszubildende

„Neue Spender braucht das Land!“ meint die Will Foundation. Darum verdoppelt sie unsere Spenden, wenn es uns gelingt, bis zum 30. Juni 50.000 Euro zu akquirieren! Helfen Sie mit!

2 Aus den Projekten

Stärkung der Bürgerstiftung Berlin durch Fonds



Musizieren geht über's Probieren. Foto: ivs

Man muss nicht Bill Gates oder Warren Buffett sein, man muss nicht einmal Amerikaner sein oder ein florierendes Unternehmen haben: Nein, jeder Berliner kann Stifter sein.

Denn viele kleine Zustiftungen ergeben eine große Stiftung, die viel bewegen kann. Jegliches Engagement der Bürgerstiftung Berlin hat benachteiligte Kinder und Jugendliche in sozialen Brennpunkten im Fokus. Alle Projekte ha-

ben den Anspruch tief und nachhaltig in Kitas und Schulen zu wirken, um das friedliche Zusammenleben in dieser Stadt aus der Mitte der Zivilgesellschaft heraus zu stärken. Wer sich diesem Grundsatz verbunden fühlt, kann das Stiftungskapital durch Zustiftungen erhöhen. Dieses Kapital bleibt als Ganzes erhalten, nur die Erträge werden für die Arbeit ausgeschüttet. Zustiftungen sind ebenso wie Spenden voll bei der Steuer geltend zu machen.

Fonds garantieren ewige Spenden

Aber nicht jeder mag sich mit diesen sozial schwierigen Themen befassen, so wichtig sie auch sein mögen. Wenn Sie andere Interessen haben und meinen, dass es auch an ganz anderen Stellen in dieser Stadt an Geld mangelt, dann gibt es auch dafür Platz in der Bürgerstiftung Berlin, denn der Stifterwille ist Stiftungswille. Wenn Sie eine bestimmte Idee unterstützen wollen, z.B. einen Verein oder ein gemeinnütziges Projekt, aus welchem Bereich auch immer (Kunst, Sport, Ökologie uvm.), können Sie das mit einem Fonds in der Bürgerstiftung Berlin tun. Ihr gestiftetes Kapital bleibt erhalten und Ihr Projekt erhält auf ewig, jährlich die Zinsen Ihrer Zustiftung.

Nach dieser Idee wurde 2009 der Musikfonds der Bürgerstiftung Berlin gegründet. Es ist ein Themenfonds, der mit den Erträgen

zunächst das Angebot der „Instrumentenausleihe“ der Landesmusikakademie unterstützt. Hier sorgt der Musikfonds mit einem Flyer für größere Bekanntheit an Schulen und bei Musiklehrern. Außerdem wurden dem Musikfonds bereits zwei Kontrabässe und ein Cello gestiftet. Diese drei Instrumente bleiben Eigentum des Musikfonds und werden der Instrumentenausleihe unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Haben auch Sie noch ein unbenutztes Instrument? Der Musikfonds freut sich über weitere spielbare Instrumente, damit möglichst viele Kinder sich mit einem Instrument und Musik beschäftigen können. In naher Zukunft ist auch eine Kooperation mit Schulen geplant, wo vor allem Blechbläsergruppen initiiert werden sollen. Mit Blechblasinstrumenten gibt es schnelle Erfolgserlebnisse, allein und als Gruppe.

Der Musikfonds. Ein Beispiel

Der Musikfonds ist natürlich nicht auf das beschriebene Projekt beschränkt. Mit jedem Stifter wird besprochen, was genau mit der Zustiftung gefördert werden soll. Der Musikfonds ist ein Themenfonds und deshalb nicht auf die Initiatoren beschränkt, ganz im Gegenteil. Vielleicht gefällt auch Ihnen die Fondsidee und Sie haben ein konkretes Projekt vor Augen, dann melden Sie sich gern zu einem unverbindlichen Gespräch. Wir freuen uns auf Ihre Ideen! ma ■

5. Berliner Stiftungstag



Klaus Wowereit bei der Bürgerstiftung. Foto: M. Urban

Am 16. November 2012 fand im Roten Rathaus der 5. Berliner Stiftungstag statt. Zahlreiche Stiftungen stellten sich im repräsentativen Säulensaal des Rathauses vor. Der Stand der Bürgerstiftung Berlin, dekoriert in lebhaften Farben, war sehr gut besucht. Dort konnten sich Interessierte bei Frau Jankowsky und Herrn Merkel direkt informieren oder im Informationsmaterial blättern, beispielsweise in einem Fotoalbum zu „Kleebergs Kräutergärten“. (Lesen Sie weiter auf unserer Homepage unter der Rubrik „Newsletter“) sk ■

„365 ausgewählte Orte im Land der Ideen“

Nachhaltig und innovativ: Das „Zweisprachige Bilderbuchkino“ der Bürgerstiftung Berlin wurde als einer der „365 ausgewählten Orte im Land der Ideen“ 2012 ausgezeichnet.

Anlässlich der Preisverleihung am 16. November 2012 gab es im Familienzentrum in der Wattstraße eine Vorstellung des „Zweisprachigen Bilderbuchkinos“. Frau Dr. von Joest durfte im Anschluss daran einen Pokal entgegennehmen. Die von der Deutschen Bank umgesetzte Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ zeich-



Mathias Neumann macht sich für Sprachförderung stark. Foto: Dominique Hensel

net unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten jährlich 365 innovative Projekte in Deutschland aus. Wir freuen uns, dass unser „Zweisprachiges Bilderbuchkino“ einmal mehr in einem Wettbewerb überzeugen konnte. Für eine Vorstellung des Bilderbuchkinos werden Illustrationen aus Bilderbüchern an die Wand projiziert. Der deutsche Text wird vorgelesen und die Kinder werden befragt, wie die Gegenstände in ihrer Muttersprache heißen. Die Kita- und Grundschul Kinder sollen so angeregt werden, über die Bilder zu sprechen, und ihre Sprachhemmungen zu vergessen. Die Gesprächskultur vor allem in bildungsfernen Familien wird immer weniger gepflegt, die mündliche Kompetenz aber ist ausschlaggebend für ein Gelingen beim Schriftspracherwerb. Deshalb ist das Projekt sehr wichtig. Das gemeinsame Kennenlernen von Bilderbüchern bietet darüber hinaus eine gemeinsame kulturelle Basis für die Kinder, die aus den unterschiedlichsten Ethnien stammen. Wir hoffen durch die Anerkennung auf noch mehr Förderer, um der immer größer werdenden Nachfrage gerecht zu werden. ans ■

Von großen Fragen und kleinen Schritten – Dr. Helena Stadler im Interview

Seit fünf Jahren sind Sie Geschäftsführerin der Bürgerstiftung Berlin. Sind Sie mit der Entwicklung der Bürgerstiftung Berlin zufrieden?

Ja! (lacht). Allerdings sind wir eher zuverlässige Kutscher als Rennfahrer, gerade was das Fundraising fürs Stiftungskapital betrifft. Den Projekten tut es allerdings gut, dass wir langsam wachsen und Wert darauf legen, dass wir alle mitnehmen können.

Auf welches Projekt sind Sie besonders stolz?

Auf alle! Das merken Sie ja, wenn ich darüber erzähle. Weil mich die inzwischen fast 400 Menschen begeistern, die diese umsetzen. Das sind alles Macher und keine Schwätzer! Mein Stolz gründet aber auch auf der Resilienz. Die Projekte entwickeln sich weiter, bis sie von den Schulen und Kitas implementiert werden. Das gemeinsame Durchstehen von Krisen und Durststrecken wird von unseren Kooperationspartnern als ein Treueversprechen wahrgenommen und uns positiv zurückgespiegelt.

Die Bürgerstiftung Berlin hat sich von Anfang an auf Bildungsfragen und auf Kinder aus benachteiligten Familien konzentriert. Soll es so bleiben – oder sind Sie für eine Erweiterung der Themen und Betätigungsfelder?

Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit sind die Voraussetzung für den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Die Kinder bedürfen unserer besonderen Fürsorge, denn sie sind unsere Zukunft. Durch den demografischen Wandel wird uns allerdings bald nicht nur die Kinder, sondern auch die Altersarmut beschäftigen. Die Themen dürfen meiner Ansicht nach nicht zu speziell werden, die Zielgruppe muss repräsen-

tativ bleiben für das Gemeinwesen. Auch finde ich es einer Bürgerstiftung angemessen, dass sie Perspektiven für die Stadt entwickelt.

Wo sehen Sie denn die speziellen Herausforderungen einer Bürgerstiftung in der Großstadt Berlin?

Das Umland verliert die Menschen an die Städte. Die Städte haben dagegen mit zunehmender Segregation und Ghettoisierung zu kämpfen. Diese Entwicklung kann man nicht aufhalten, aber lässt sich sicher besser steuern, wenn wir uns einmischen.

Folgende Fragen treiben uns an: Wie durchmischen wir die sozialen Brennpunkte? Wie verhelfen wir Schulen und Kitas zu mehr Attraktion? Wie können wir die Erziehungskompetenz von jungen Eltern stärken? Wie bringen wir unsere Stadtkinder frühzeitig mit handwerklichen Tätigen und attraktiven Partnern, wie z.B. das THW, in Kontakt? Unser Fokus sollte weiterhin das gemeinsame ermutigende Tun sein. Die Umsetzung der großen Fragen in kleinen Schritten.

Vielen Dank für das Gespräch.



Foto: Bürgerstiftung Berlin

Wieder hoher Erlös aus dem Art Dinner

Man ahnt nicht, was alles notwendig ist, um ein „Art Dinner“ vorzubereiten: Werbung, Einladungen, Programm, Sitzordnung, tausend andere Dinge. Und wenn alles getan ist, die bange Frage: Hat sich der Aufwand gelohnt?

Er hat sich gelohnt. Das zweite Art Dinner, diesmal im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart, war wieder ein voller Erfolg: alle Tische verkauft, unter den Gästen erfreulich viele junge Menschen, bestes Essen, gute Stimmung. Der Abend hat gezeigt, dass die Bürgerstiftung inzwischen in Berlin einen treuen Kreis von Unterstützern hat, die sich im festlichen Rahmen auch auf ein ganz unfestliches Thema ansprechen lassen – nämlich auf die Not von Berliner Kindern aus benachteiligten Familien. Jedes dritte Kind in Berlin ist arm. Heike Maria von Joest, die Vorsitzende der Bürgerstiftung, nannte diese Kinderarmut in ihrer

Begrüßung einen Skandal, und sie forderte die Gäste auf, etwas dagegen zu tun, indem sie die Arbeit der Bürgerstiftung unterstützen. Denn fast alle Projekte der Bürgerstiftung sind dem Kampf gegen die Kinderarmut verpflichtet. Eines unserer Projekte, nämlich das „Bilderbuchkino“, wurde an diesem Abend besonders herausgestellt, auch durch einen kurzen Film unseres Vorstandsmitglieds Kersten Johannsen. Zu einem Art Dinner gehört Zweierlei: ein außergewöhnlicher Abend in einer Umgebung, die der Kunst gewidmet ist, und eine Versteigerung, deren Erlös der Bürgerstiftung zugutekommt. Der Schauspieler Ralph Herforth rief als gut gelaunter Auktionator nicht nur Kunstwerke auf, sondern auch Erlebnisse, die man für Geld nicht kaufen kann, wie die Teilnahme an einer Generalprobe der Berliner Philharmoniker. Als zusammengezählt wurde, hatte die Bürgerstiftung durch Ticketverkauf (nach Kosten) und Kunstauktion 76.540 € eingenommen. Den Spendern sei Dank. j b ■



Spenden-Freu(n)de.



Kunst-Wandel.



Meese – zum ersten ...

Fotos: N. Nassir

4 Interna

Berlin braucht Sie!

PROJEKTE & TERMINE

4.–14.6.: Berliner Stiftungswoche

4.6., 9.45–11.30 Uhr: Deutsch-Arabisches Bilderbuchkino in der Fanny-Hensel-Grundschule, Schöneberger Straße 24, 10963 Berlin-Kreuzberg
4.6., 10.00–12.00 Uhr: Umwelt-Abenteurer und -Detektive forschen in der Lernwerkstatt, Neumark-Grundschule, Steinmetzstraße 46–50, 10783 Berlin-Schöneberg

7. und 8.6.: garden-sniffers-Workshop. 20 Schüler der 7. Integrierten Sekundarschule Schöneberg und Ehrenamtliche vom THW fahren nach Wittenmoor bei Stendal. Dort arbeiten wir zusammen mit Gärtnern im historischen Park und im Kräuterlabyrinth.
3.9., 17.00 Uhr: Sommerfest für die Ehrenamtlichen, Domäne Dahlem.

Zu allen Veranstaltungen sind Sie herzlich eingeladen. Anmeldungen: mail@buergerstiftung-berlin.de

SPENDEN

Ihr Geld ist bei uns gut angelegt. Selbstverständlich stellen wir Ihnen gern eine Spendenbescheinigung aus.

Deutsche Bank: Konto 2 393 437, BLZ 100 700 00,
Weberbank: Konto 6 156 983 005, BLZ 101 201 00.

DANK AN ...

... Laserline Berlin und CVS Couvert Versand Service für ihre Unterstützung beim Druck und Versand des Newsletters.

LASERLINE

CVS

IMPRESSUM

Herausgeber: Bürgerstiftung Berlin V. i. S. d. P.:
Heike Maria v. Joest, Schillerstr. 59, 10627 Berlin
Tel.: 030 832281-13 Fax: 030 832281-14
E-Mail: mail@buergerstiftung-berlin.de Homepage:
www.buergerstiftung-berlin.de

Schirmherr: Wolfgang Thierse Kuratorium: Marianne Birthler, Albrecht Broemme, Angelika Oelmann, Hermann Parzinger, Dieter Rosenkranz, André Schmitz, Rupert Graf Strachwitz, Klaus von der Heyde
Stiftungsrat: Michael W. Stein (Vorsitzender), Claus Bacher, Helga Breuninger, Ingo Fessmann, Barbara John, Jörg Kastl (Ehrenmitglied), Heribert Kentenich, Lorenz Maroldt, Rolf Rüdiger Olbrisch, Michael Schlöber
Vorstand: Heike Maria v. Joest (Vorsitzende), Joachim Braun, Kersten Johannsen, Angelika Schilling, Roland Schulz, Isabelle von Stechow

Texte: Micheline Andreae (ma), Joachim Braun (jb), Sybille Kershner (sk), Vera Rohrbach (vr), Angelika Schilling (as), Annika Schwarz (ans), Isabelle von Stechow (ivs) Gestaltung: Sarah Heidelberg



Essenz des Jahres – Neujahrsempfang in der Villa Grisebach



Herr Junge und sein fröhliches Team vom Schulcatering „Shop im ersten Stock“ der Sekundarschule Wilmersdorf.

„Empört euch!“ – mit diesem Aufruf des jüngst verstorbenen großen Europäers Stéphane Hessel begrüßte Bernd Schultz die Gäste der Bürgerstiftung Berlin in seinem Hause. Sich große Visionen zu leisten und dafür zu engagieren, damit schlug er gekonnt die Brücke zur Stiftung, die sich auch über die ermun-

ternde Anerkennung von Staatssekretärin Hella Dunger-Löper freute. Die Vorsitzende Dr. Heike Maria von Joest stellte den Zuwachs sowohl an finanziellen Mitteln als auch an ehrenamtlichen Mitarbeitern als erfreuliches Ergebnis für 2012 sowie Ansporn für das neue Jahr heraus.

ivs ■

Personalwechsel

Die Bürgerstiftung Berlin verabschiedete Ende Januar ihre langjährig verdiente Mitarbeiterin Uta Jankowsky, die sich beruflich einer neuen Herausforderung gestellt hat. Die Stelle mit dem großen und vielfältigen Aufga-



V.l.n.r.: Uta Jankowsky, Steffen Schröder, Natascha Nassir-Shahnian. Fotos: privat

benbereich teilen sich fortan Frau Natascha Nassir-Shahnian und Herr Steffen Schröder, beide mit politikwissenschaftlichem Hintergrund, je zur Hälfte. Wir wünschen den jungen Mitarbeiter/innen einen erfolgreichen Einstieg in die interessante Welt der Stiftungsarbeit.

vr ■

Weihnachten im Radisson Blu



Leselust beim Christkind. Foto: Angelika Schilling

Großes Staunen, als hundert Kinder der Mercator Grundschule aus Lichterfelde Ost in der festlich geschmückten DomLounge eintrafen. Nach Liedern und Gedichten des Schulchors gab es liebevoll verpackte Geschenke. Mitarbeiter des Hotels hatten dafür gesorgt, dass alle Wünsche wahr und zudem die Gäste kulinarisch verwöhnt wurden. Wir danken dem Radisson Blu, der Schulleitung und unseren Lesepaten für die engagierte Zusammenarbeit.

as ■

